

**Seite:** 1  
**Ressort:** Seite 1  
**Rubrik:** Gesamtausgabe  
**Ausgabe:** DER NEUE TAG Gesamtausgabe/Mantel

**Gattung:** Tageszeitung  
**Auflage:** 86.134 (gedruckt) 80.383 (verkauft)  
 82.172 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,21 (in Mio.)

# Stille Erinnerung an die Opfer

Gedenkfeiern zum zehnten Jahrestag der Anschläge vom 11. September 2001

New York/Washington/Vilseck. (dpa/paa/upl) Mit Trauerfeiern und Schweigeminuten haben die USA und viele andere Staaten am Sonntag der Opfer der Terroranschläge vom 11. September 2001 gedacht. Angehörige lasen in New York am "Ground Zero" die Namen der 2977 Menschen vor, die vor zehn Jahren bei Angriffen radikaler Islamisten auf die USA starben.

Hauptgäste der Gedenkfeier in New York waren US-Präsident Barack Obama und sein Vorgänger George W. Bush, die von ihren Frauen begleitet wurden. Auf politische Reden wurde verzichtet. Obama rezitierte einen Psalm: "Darum fürchten wir uns nicht, wenn die Erde auch wankt, wenn Berge stürzen in die Tiefe des Meeres." Bush las aus einem Brief des früheren US-Präsidenten Abraham Lincoln an eine Mutter vor, die im Bürgerkrieg fünf Söhne verloren hatte. Obama flog nach seinem Besuch in New York nach Shanksville weiter, um dort an der Trauerfeier für die 40 Opfer teilzunehmen, die in dem entführten "Flug Nummer 93" den Terroristen Widerstand geleistet hatten.

Politische Töne gab es dagegen bei einer Feier im Verteidigungsministerium (Pentagon) vor den Toren Washingtons, wo damals 184 Menschen ums Leben gekommen waren. "Wir werden nicht aufhören, bis Al Kaida ... völlig zerstört ist", erklärte Vize-Präsident Joe Biden vor Soldaten. Al Kaida habe damals "einen Giganten

geweckt", sagte Verteidigungsminister Leon Panetta mit Blick auf den Anti-Terror-Kampf der USA.

Bundespräsident Christian Wulff nannte die Anschläge einen "Angriff auf uns alle". Er betonte beim Internationalen Friedenstag in München: "Für Judentum, für Christentum und für den Islam gilt: Religion gibt keine Lizenz zum Töten, Religion ist ein Weg, das Leben dankbar anzunehmen, das Leben gottgefällig und menschenwürdig zu gestalten." Der entscheidende Weg zum Frieden sei, eine Allianz der Kulturen und Weltreligionen zu schmieden. Der amerikanische Generalkonsul in München, Conrad R. Tribble, hatte bereits im Vorfeld angekündigt, er werde den interreligiösen Dialog mit Muslimen suchen, worauf auch das Internationale Friedenstag, das dieses Jahr die Erzdiözese München zusammen mit der weltweit anerkannten und sozial engagierten Gemeinschaft Sant'Egidio organisiert, abzielt. Am Sonntag erklang erstmals die eigens zu diesem Anlass entstandene Komposition "time zero" der griechischen Komponistin Konstan-

tia Gourzi. Die Veranstaltung läuft noch bis Dienstag.

## Gedenken in Vilseck

Bei einer bewegenden Gedenkfeier in den Rose Barracks in Vilseck wurde am Sonntag ein 1,60 Meter langes Stahlteil aus den Trümmern des World Trade Centers an eine Abordnung des Panzergrenadierbataillons 122 aus Oberviechtach übergeben. Es soll Teil eines in Deutschland einzigartigen Mahnmals werden.

Papst Benedikt XVI. betete im italienischen Ancona für die Opfer und ihre Angehörigen. Zugleich rief er in einer Messe dazu auf, "Gewalt als Lösung von Problemen abzulehnen". Vor 100 000 Gläubigen forderte das Oberhaupt der Katholiken dazu auf, "der Versuchung des Hasses zu widerstehen und sich in der Gesellschaft an die Grundsätze der Solidarität, der Gerechtigkeit und des Friedens zu halten". **(Seite 3 und 8)**

**Wörter:** 455